

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Gesandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 79.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Unter den Kindern eines Geschlechtes in Reichstädt ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Dippoldiswalde, am 11. Juli 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1477 C.

Rosow.

Es.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach Aussage der ältesten Leute hat über unser Vogelschießen noch nie ein so warmer, heiterer, wolkenfreier Himmel geschienen wie am Montag und Dienstag und ist es darum nicht zu verwundern, daß sowohl Festtheilnehmer, als auch Festbesucher in großer Zahl sich eingefunden hatten. Wie schon Tags vorher durch den Besuch der Glasbläser und Rabenauer Schützen, wurde unsere Schützengesellschaft hoch erfreut durch die Montag Vorm. 1/10 Uhr erfolgte Ankunft von ungefähr 30 deutschen Schützenbrüdern aus Teplitz in knapper, schmucker, hellblauer Uniform. Daß dieselben von fünf ihrer anmuthigen, freundlichen Damen begleitet wurden, vermochte die Freude wesentlich zu erhöhen. Für ihre Ehrenpflicht hielten es die Teplitzer Gäste, dem Herrn Major Wandler, der die freundschaftliche Verbindung zwischen ihnen und uns geknüpft hat, aber wegen Krankheit leider am Fest nicht theilnehmen konnte, einen Besuch abzustatten. Nachdem in den Vormittagsstunden auf der Aue die Schützen es auf die Scheibe abgezielt hatten, zogen sie mit ihren österreichischen Gästen auf Einladung der Schützenkönige in den Garten des Bahnhofshotels zu einem solennen Frühstück, wobei selbstverständlich manches in heiteres Gewand gekleidetes Wort aus dem Munde der Könige und der Schützen, sowie des Dichters der Tafellieder für Sonntag und Montag gesprochen wurde. Mehrmals und aus herzlichster Würde durch Trinkspruch begrüßt die deutschen Brüder aus Teplitz und deren liebevolle Damen, nach deren Aeußerung ihnen der zwanglose, heitere, gemüthliche Verlauf des Beisammenseins mit den Dippoldiswaldern in steter Erinnerung bleiben wird. Eine von Herrn Stadtrath Heinrich in Umgang gefetzte Sammlung für die Suppenkolonie ergab einen Betrag von 30 Mark. Gegen 2 Uhr Nachm. hatten die Schützen noch die Freude, eine große Anzahl befreundeter Schützenbrüder aus dem benachbarten Schmiedeberg zu empfangen, die bald darauf mit denen aus Teplitz zum Festzug abgeholt wurden, in dem diesmal der Vergnügungsausschuß einen Brauerzug mit hopfenumrankten Jungfrauen, mit behäbigem Braumeister, mit auf hohem Fuß thronenden Gamsbrinus und Krüde und Schaufel tragenden Brauburschen eingereiht hatte. Nach Begrüßung des Festzugs auf der Aue durch Hrn. Vorsteher Hellriegel, wurde von der Schützengilde das Vogelschießen fortgesetzt, bis sich Herr Karl Nische, Riemerstr. a. D., zum König und Herr Wilmann den Herrn Major Wandler zum Marschall geschossen hatten, während am Dienstag Herr Privatus Kessler für Herrn Oberleutnant Baumgart einen so tadellosen Nagel traf, daß sich Herr Stadtrath Reichel, der zweitbeste Treffer, mit der Marschallwürde begnügen mußte. Am Montag und Dienstag Nachmittags hatte der Vergnügungsausschuß für verschiedene Kinderbelustigungen gesorgt. Daß an so hellen Tagen sowohl die Illumination des Festplatzes als auch das Feuerwerk etwas in die Nacht hinausgeschoben werden mußte, konnte den Schant- und Verkaufsstätten nur recht sein. Nach dem am Dienstag Abend erfolgten Schützeneinzug, wobei viele Häuser sich durch allseitige Beleuchtung ausgezeichnet, wurde von Herrn Pyrotechniker Weber-Blauen ein Feuerwerk abgebrannt, das an Glanz und Vollständigkeit und in Darbietung überraschender Neuheiten alle früheren noch übertraf. Freuen wir uns des wohl gelungenen Festes, und möge es allen, die sich betheiligen, wohl bekommen. Gar mancher Geschäftsmann wird sich alle Jahre in so günstiges Vogelschießen wünschen.

— Eine Erleichterung für das Publikum ist von

der Reichspostverwaltung durch die Vereinfachung der Quittungen über Werth- und Einschreibbriefe, Postanweisungen und Wertspacete herbeigeführt worden. Der Empfang dieser Sendungen ist nur durch Namensunterschrift anzuerkennen. Die Angabe des Ortes und des Tages kommt in Wegfall.

Ruppendorf. Nachdem am 6. Juli Abends 1/10 Uhr unser Ortspfarrer, Herr Pastor Dr. phil. Gustav Hermann Bohlich, durch einen sanften Tod von seinem schweren, langwierigen Leiden erlöst worden war, wurde seine sterbliche Hülle vorigen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr durch Mannschaften der „Pietät“ (Dresden) per Bahn nach seinem Heimathsorte Oberriedersdorf bei Reuscha-Spremberg überführt. Zu vor hielt Herr Pastor Widemann von Hödenborn in hiesiger Pfarre eine herrliche Abschiedsrede. Unter Borantritt des Kirchenchores und gefolgt von den nächsten Angehörigen, sowie dem hiesigen Kirchen- und Schulvorstande wurde der Kondukt unter feierlichem Gesang und Glockengeläute bis zur Dorfgränze geleitet, woselbst unser Herr Pfarrvikar Günther nach Vorlesung eines Psalmen ein kurzes Abschiedswort sprach. Am 10. Juli Nachmittags 1 Uhr fand in Oberriedersdorf unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der dortigen Gemeinde, sowie einiger Herren aus unserer Kirchfahrt die Beerdigung statt. Im dichtgedüllten, prächtig geschmückten Gotteshause zu Oberriedersdorf hielt Herr Pastor Schädlich aus Reichstädt als Konfessionar des Verstorbenen eine mächtig wirkende, die Trauergemeinde sichtlich tief ergreifende Rede, zugleich im Namen des Ephorus Herrn Superintendent Meier in Dippoldiswalde den Entschlafenen mit Worten hoher Anerkennung noch im Tode ehrend. Nachdem nun der Sarg auf den Kirchhof in eine Gruft überführt und die Einsegnung des Toten durch Herrn Pastor Schädlich vollzogen war, übermittelte an der Gruft unser Herr Pfarrvikar Günther in tiefempfundnen Worten dem Entschlafenen den letzten Gruß der Kirchengemeinde Ruppendorf. Auch von dieser Stelle aus rufen wir dem Entschlafenen, der das hiesige Pfarramt 2 1/2 Jahre lang unter schweren Leiden verwaltet hat, ein letztes „Lebe wohl“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Altenberg. Am vergangenen Sonnabend besuchte der Herr Generaldirektor der sächs. Staatsbahnen v. Kirchbach, in Begleitung des Herrn Eisenbahndirektors Robe die hiesige Eisenbahn- und Volksschule nebst Internat und sprach über das Gesehene seine volle Anerkennung aus.

Wilmshausen. Am Dienstag, Nachts 1/11 U. r., stand das Wohnhaus des Strohhut- und Geflechtshändlers Roach hier in Flammen und brannte trotz argewandter schneller Hilfe vollständig nieder, nur das Seitengebäude konnte gerettet werden. Dem Besitzer sind viele Borräthe und Mobilien verbrannt. Ueber die Entstehungsurache verläutet zur Zeit noch nichts.

Dresden. Die Mehrzahl der hiesigen Bezirks- und Bürgervereine richtete eine Petition an das Finanzministerium des Inhalts, für den Bau des Ständehauses einen geeigneteren Platz zu suchen, die Brühlische Terrasse aber unter allen Umständen in ihrer jetzigen Gestalt zu erhalten.

— An den Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins sind in diesem Jahre 750 Kinder theilhaftig. Gegen 200 Gesuche mußten leider unberücksichtigt bleiben, da zur Verpflegung auch dieser Kinder, so bedürftig und würdig sie auch waren, die Mittel nicht reichten. Für Rechnung hiesiger industrieller Unternehmungen finden 229 Kinder (112 Knaben und 117 Mädchen), gegen 171 des Vorjahres, eine Ferien-

ver'orgung. Alle ausgewählten Kinder sind in 30 Abtheilungen zu je 25 Kindern gebracht, 12 für Knaben und 18 für Mädchen. 10 Abtheilungen sind Selbstverpflegungskolonien, 20 Gasthofspflegen. Die Selbstpflegen und 7 Gasthofspflegen haben eine vierwöchige Dauer, in den übrigen verbleiben die Kinder nur drei Wochen. Von den Knabenkolonien finden u. A. Unterkommen zwei im Klingenberg Sommerheime (Führer: Lehrer Kubel II und Lehrer Proße), eine in Breitenau bei Berggießhübel (Lehrer Weber), Liebenau bei Frauenstein (Lehrer La Tour), Hermsdorf im Erzgebirge (Lehrer Blas), Rastau bei Dienemühle (Lehrer Bergmann) Reichenau bei Frauenstein (Lehrer Reinhardt), Schönfeld bei Schmiedeberg (Lehrer Müller). Von den Mädchenkolonien erhalten zwei Verpflegung im Klingenberg Sommerheime und in Frauenstein (Lehrer Köhler und Oberlehrer Wühlfrübel), eine in Großdorsheim bei Obere Krone (Frl. Augustin), Hausdorf bei Niederschlottwitz (Frau Tümmeler), Hartmannsdorf bei Frauenstein (Frau Wilde), Hennesdorf bei Schmiedeberg (Fräulein Schwerdtner), Großsölsa bei Dippoldiswalde (Frau Müller), Kleinobritzsch bei Frauenstein (Lehrer Köhler), Falkenstein bei Schmiedeberg (Frau Wittke), Dittersdorf bei Glashütte (Fräulein Otto). Um dem oft geäußerten Wunsche von Eltern zu entsprechen, richtete der Gemeinnützige Verein auch in diesem Jahre „Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung“ ein. Die Führung dieser Abtheilungen haben Herr Lehrer Trillisch und Frau Lehrer Köhnic übertragen erhalten. Diese Kinder sind in Hermsdorf im Erzgebirge (Knaben) und Oberreichtal bei Dippoldiswalde (Mädchen) untergebracht. Für die vierwöchentliche Verpflegung und Ueberwachung in denselben berechnet der Verein die Selbstkosten (45 M.).

— Auf Rittergut Adelsdorf bei Großenhain, das zum königl. Remontedepot Kalkreuth gehört, ist man mit der Einrichtung einer Maschinenanstalt beschäftigt, wie eine solche in Sachsen noch nicht existirt. Das hierzu benötigte, im Bau begriffene Gebäude ist zur Aufnahme von 60 Stück Ochsen eingerichtet. Die Thiere werden im Herbst gekauft und im Winter gemästet, um dann im Frühjahr wieder verkauft zu werden. Der Stall wird mit allen landwirthschaftlichen Neuerungen, Selbststränken u. s. w. versehen.

Rossen. Die Maul- und Klauenseuche tritt in hiesiger Gegend immer häufiger auf. Neuerdings ist auch der Viehbestand des Kammerguts Jella davon betroffen worden. Da die Krankheit mehrfach auch einen ernstlichen Verlauf genommen hat, sind die Landwirthe ernstlich bemüht, jedem Fremden den Zutritt zu den Ställen zu verweigern, um die Uebertragung zu verhindern. Aus gleichem Grunde ist auch das Choren Vogelschießen, das sonst von weit und breit stark besucht wird, abgesagt worden. Bei dem Mangel an weidlichen Arbeitskräften ist der Ausbruch der Seuche, deren Bekämpfung außerordentliche Sorgfalt und Pflege erfordert, eine empfindliche Verlegenheit für den Viehbesitzer.

Dschag. Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Nachricht, daß von der Errichtung eines neuen Landgerichts in Riesa abgesehen, vielmehr ein zweites Landgericht in Dresden errichtet werden solle, scheint unbegründet gewesen zu sein. Denn kürzlich hatten sich auf Veranlassung des Ministeriums die Stadträthe von Solbitz, Grimma und Wurzen über die Frage gütlich zu äußern, ob sie für oder gegen die Zuweisung ihrer Amtsgerichtsbezirke zu dem in Riesa zu errichtenden Landgericht seien. Die Antwort dürfte, wie in Wurzen, auch in Solbitz und Grimma verneinend ausgefallen sein.